

Kommen und gehen

Fußwallfahrer der Diözese machten traditionell Halt in Sünching

Sünching. (wn) Die 193. Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting machte am Donnerstag Mittag Station in Sünching. Die Wallfahrer wurden freudig empfangen. Für manche ist Sünching sogar der eigentliche Ausgangspunkt dieser Wallfahrt.

Hauptsächlich vor der Montessorischule fanden sich Zuschauer und die Wallfahrer zu einer Brotzeit ein. Die 111 Kilometer ab Regensburg von Donnerstag weg bis Pfingsten gelten wegen der üblicherweise großen Teilnehmerzahl als die größte Fußwallfahrt Deutschlands, bei der die Ortschaft Sünching der Treffpunkt aller Teilnehmer aus anderen Teilen der Diözese ist. Mit Bussen kamen ab 10.30 Uhr die Wallfahrer nach und nach an, darunter auch die Gruppe, die am Morgen in Regensburg aufgebrochen und bis Mangolding gezogen war.

Kirchenglocken verkündeten die Ankunft

Weithin hörbar verkündeten die Sünchinger Kirchenglocken die Ankunft. Ein bewährter Versorgungstrupp erwartete in Sünching die Pilger, Sanitäter hatten ein Zelt aufgebaut, das aber kaum in Anspruch genommen wurde. Bald verteilte sich die Menge der Wallfahrer auf die Geschäfte, das Gasthaus Englberger und vor die Montessorischule.

Pfarrer Erwin Gietl, Bürgermeister Robert Spindler und Johann Carl von Hoenning O'Carroll überzeugten sich von dem Geschehen. Sie begrüßten unter anderem die Brennberger Bürgermeisterin Irmgard Sauerer und den Pfatterer Bürgermeister Hans Biederer, der als Verkehrspolizist viele Jahre lang die Wallfahrt betreute.

Nach der Mittagspause begann dann die Wallfahrt um 12.35 Uhr. Rund 1600 Pilger gruppierten sich



Hunderte Pilger bevölkerten um die Mittagszeit den Ortskern von Sünching und verpflegten sich.

Foto: Wenzel Neumann

vom Ortsrand Richtung Geiselhöring bis weit nach Sünching hinein. Es herrschte eine sehr familiäre Stimmung vor dem Abmarsch, berichtete der langjährige Pilgerleiter Bernhard Meiler. Ihm zur Seite stehen Johannes Popp aus Mehlmeisel und Albert Denk aus Mengkofen.

Gut zwei Kilometer langer Pilgerzug

Mit dem bisherigen Verlauf zeigte sich die Pilgerleitung sehr zufrieden und so werde diese Wallfahrt bestimmt ein „eindrucksvoller dreitägiger Gottesdienst“ mit Beten und Singen. Ab Sünching warteten auf die Pilger noch 97 Kilometer nach Altötting. Eine Viertelstunde dauerte das Vorüberziehen des gesam-

ten Pilgerzuges mit einer Länge von gut zwei Kilometern. An die 50 Beamte aus der Oberpfalz, aus Nieder- und Oberbayern sowie aus Bamberg und etwa zehn Bundespolizisten werden während der Wallfahrt für den Schutz der Teilnehmer sorgen. Das Bayerische Rote Kreuz begleitet den Pilgerzug mit zwölf Fahrzeugen und rund 50 Helfern. Auch vier Ärzte stehen zur Verfügung. Das Pilgergepäck wird von 20 Begleitfahrzeugen transportiert. Insgesamt sind bis zum Samstag so rund 170 Helfer im Einsatz. Der erste Tagesmarsch führte bis nach Mengkofen. Von dort aus geht es am Freitag über 50 Kilometer bis Masing weiter. Am Samstag wird der restliche Weg zur Gnadenkapelle in Altötting zurückgelegt.